

Denkmaldatenbank Schleswig-Holstein

Denkmal-Bezeichnung: Erdölpumpe
Kreis/kreisfreie Stadt: Plön
Gemeinde: 24223 Schwentinental, Stadt
Wohnplatz/Ortsteil: Raisdorf
Straße: Birkenstraße
Denkmal-Art: Versorgungsbau
Denkmal-Funktion: Pumpstation
Objektnummer: 27250

Foto:



© LDSH 2016

Lageplan:



[> Link zur Denkmalkarte](#)

Maßstab 1:900

Kurzbeschreibung: Erdölpumpe; 1964; Gestängetiefpumpe aus der Herstellung des Eisenwerks Hannover-Wülfel, von 1964 bis 1998 von der DEA Deutsche Erdöl AG zur Erdölförderung im Feld Preetz betrieben

Beschreibung: Erdölpumpe; 1964. Gelegen im Ortsteil Raisdorf der Stadt Schwentinental. Bereits Mitte des 19. Jahrhunderts wurde in Schleswig-Holstein Erdöl entdeckt, als man in der Nähe der Stadt Heide im Kreis Dithmarschen beim Ausschachten eines Brunnens auf erdöhlhaltigen Sand stieß. Der Abbau dieses Ölsands erfolgte zunächst im Tagebauverfahren. 1869 nahm man gezielt Bohrungen vor und fand dabei Ölkreide, für deren Gewinnung zwischen 1919 und 1921 durch die Deutsche Petroleum AG ein Bergwerk angelegt wurde. Nachdem sich der Ölkreidebergbau als unwirtschaftlich erwies, wurde ab 1935 die reguläre Förderung von flüssigem Erdöl aufgenommen und 1942 für die Weiterverarbeitung des Rohöls eine Raffinerie errichtet. Zu diesem Zeitpunkt war das von der DEA Deutsche Erdöl Aktiengesellschaft betriebene Feld Heide das drittgrößte Erdölfeld in ganz Deutschland. In den 1950er Jahren begann die Erschließung neuer Ölfelder in der Region Ostholstein. Die Felder Preetz, Plön, Plön-Ost, Boostedt und Schwedeneck bildeten dabei ein zusammenhängendes ölführendes Gebiet, das sich in der Folgezeit zum Schwerpunkt der Erdölförderung in Schleswig-Holstein entwickelte.

Auf dem an der Westflanke des Ostholsteintroges gelegenen Feld Preetz erfolgten die ersten Bohrungen im Jahr 1962. Zwischen 1964 und 1998 wurden hier durch die DEA Deutsche Erdöl AG etwa 1,74 Millionen Tonnen Erdöl aus einer Tiefe von rund 2500 Meter gefördert. Die Erschließung begann auf dem etwa 1,5 Kilometer südwestlich der Gemeindegrenze von Raisdorf gelegenen Feld Preetz I; von dort aus wurden die Bohrungen jeweils in nördlicher und südlicher Richtung fortgesetzt. Auf dem Gebiet der Gemeinde Raisdorf befanden sich insgesamt zehn Pumpstationen. Mittels einer Pipeline wurde das Erdöl nach Nettelbeck und von dort aus weiter zur Raffinerie Heide gepumpt. Für die Förderung der unterirdisch lagernden Erdölvorkommen wurden Tiefpumpen errichtet, die aufgrund ihres prägnanten Aussehens und ihrer kontinuierlichen Auf- und Ab-Bewegung auch als "Pferdekopfpumpen" bekannt sind. Diese Gestängetiefpumpen bestehen in ihrem oberirdischen Teil aus einem Antriebsmotor und einem Pumpenbock, auf dem ein Balancier mit dem sogenannten Pferdekopf montiert ist. Eine Kolbenstange verbindet den Pferdekopf mit dem unterirdischen Teil der Pumpe, dem Rohrstrang mit dem Pumpengestänge, an welchem die in den ölführenden Sedimentschichten befindliche Kolbenpumpe aufgehängt ist. Führender deutscher Hersteller von Tiefpumpenantrieben für die Erdölindustrie war bis 1975 das Eisenwerk Wülfel in Hannover, aus dem auch die Tiefpumpen des Preetzer Erdölfeldes stammten. Nach der Einstellung des Förderbetriebs in den 1990er Jahren wurden sämtliche Tiefpumpen auf dem Feld Preetz mit Ausnahme der Pumpstation Nr. 6 in Raisdorf abgebaut. Dieser Erdölpumpe kommt daher als einziger erhaltener Tiefpumpe des Ostholsteinischen Fördergebietes eine besondere technikhistorische Bedeutung zu. Sie ist weitestgehend im Originalzustand erhalten und bezeugt mit ihrer markanten Silhouette anschaulich, wie stark das Landschaftsbild der Region über viele Jahrzehnte hinweg von den Pferdekopfpumpen geprägt wurde. Als Dokument der Industriegeschichte des Landes Schleswig-Holstein, das in der Nachkriegszeit führend auf dem Gebiet der Erdölförderung war, ist der Pumpe ein herausragender geschichtlicher und technischer Denkmalwert beizumessen.

Lizenz: CC BY-SA 4.0

Stand: 13.06.2026

https://efi2.schleswig-holstein.de/dish/dish_pdf/dish_pdfgenerate.php?id=27250